

Vytautas ALIŠAUSKAS / Tomasz JASZCZOET / Liudas JOVAIŠA, Lietuvos katalikų dvasininkai XIV–XVI a. [Litauische katholische Geistlichkeit des 14.–16. Jh.] II: Addenda et corrigenda, Vilnius 2020, Aidai, 176 S., ISBN 978-9986-592-88-4. – Es handelt sich um den Ergänzungsband zu einem biographischen Lexikon, welches vor etwa einer Dekade (2009) von derselben litauisch-polnischen Forschergruppe (und zusätzlich Mindaugas Paknys) publiziert wurde. Das Lexikon enthält Informationen zu 2546 Geistlichen, die auf dem Gebiet des Großherzogtums Litauen, bestehend aus den Diözesen Vilna, Samogitien, Lutzk und Kiew, bis 1600 tätig waren. Zu den einzelnen Personen, die alphabetisch nach Vornamen und dann chronologisch (entsprechend der ersten Quellenerwähnung) sortiert erscheinen, werden angegeben: a) Schreibweise des Zunamens in den Quellen, Identifikation des Herkunftsortes, nach Möglichkeit auch Lebensdaten; b) Ort und Zeit des Studiums; c) angenommene Weihen; d) kirchliche Pfründen und Ämter in Litauen; e) und außerhalb Litauens; f) weltliche Würden; g) Informationen zu Tätigkeiten in Kanzleien; h) Informationen über eigene Schriften und Bibliotheken; i) zusätzliche Angaben und k) Fragen der Identifizierung. Jede Angabe ist mit einem Quellen- bzw. Literaturhinweis versehen. Die im 1. Band den Aufbau bestimmenden Nummern sind grundsätzlich auch im Ergänzungsband beibehalten. Unter Nummern mit Sternchen befinden sich zusätzliche Informationen über die bereits im 1. Band besprochenen Personen, dort nicht berücksichtigte Geistliche sind dagegen durch zugefügte Buchstaben, z.B. 141A, 141B usw., verzeichnet. Weil aber die neuen Informationen sehr oft die Stelle einer Person in der chronologischen Reihe verschieben können, tauchen auch Veränderungen in der Numerierung auf (z.B. Nr. 498A\*), was alles ein wenig verkompliziert. Der Band enthält Ergänzungen zu ca. 600 Biogrammen und ca. 450 völlig neu aufgenommene Personen. Die Einführung wird sowohl in einer litauischen als auch in einer englischen Version vorgelegt, was im 1. Band nicht der Fall ist. Im Abkürzungsverzeichnis sind auch lateinische Begriffe berücksichtigt, was als großes Entgegenkommen für fremde Leser zu sehen ist, da die Einträge doch größtenteils aus Kürzungen bestehen. Die Orientierung wird, wie im 1. Band, durch ein Familien- und Ortsnamenregister erleichtert. Beide Bände dienen vortrefflich als bequemes Hilfsmittel bei der Erforschung des ma. Litauen, auch weil viele im Großherzogtum tätige Geistliche fremder Herkunft waren, u. a. aus Polen, Preußen und anderen Ländern Ostmitteleuropas. Tomasz Jurek

Meeting the Medieval in a Digital World, ed. by Matthew Evan DAVIS / Tamsyn MAHONEY-STEEL / Ece TURNATOR (Medieval Media Cultures) Leeds 2018, ARC Humanities Press, XIII u. 248 S., Abb., Diagramme, ISBN 978-1-64189-192-9, GBP 85. – Der aus Beiträgen von fast durchweg nordamerikanischen Vf. zusammengestellte Sammelband hat zum Ziel, die Schnittstelle zwischen Digital Humanities und Mediävistik auf vor allem theoretischer Ebene zu untersuchen und damit die Auswirkungen digitaler Methoden für die MA-Forschung. William H. SMITH / Charles L. BUTLER, Statistical Analysis and the Boundaries of the Genre of Old English Prayer (S. 11–26), kommen nach einem Probelauf am Beispiel altenglischer Texte zu dem erstaunlichen Ergebnis,